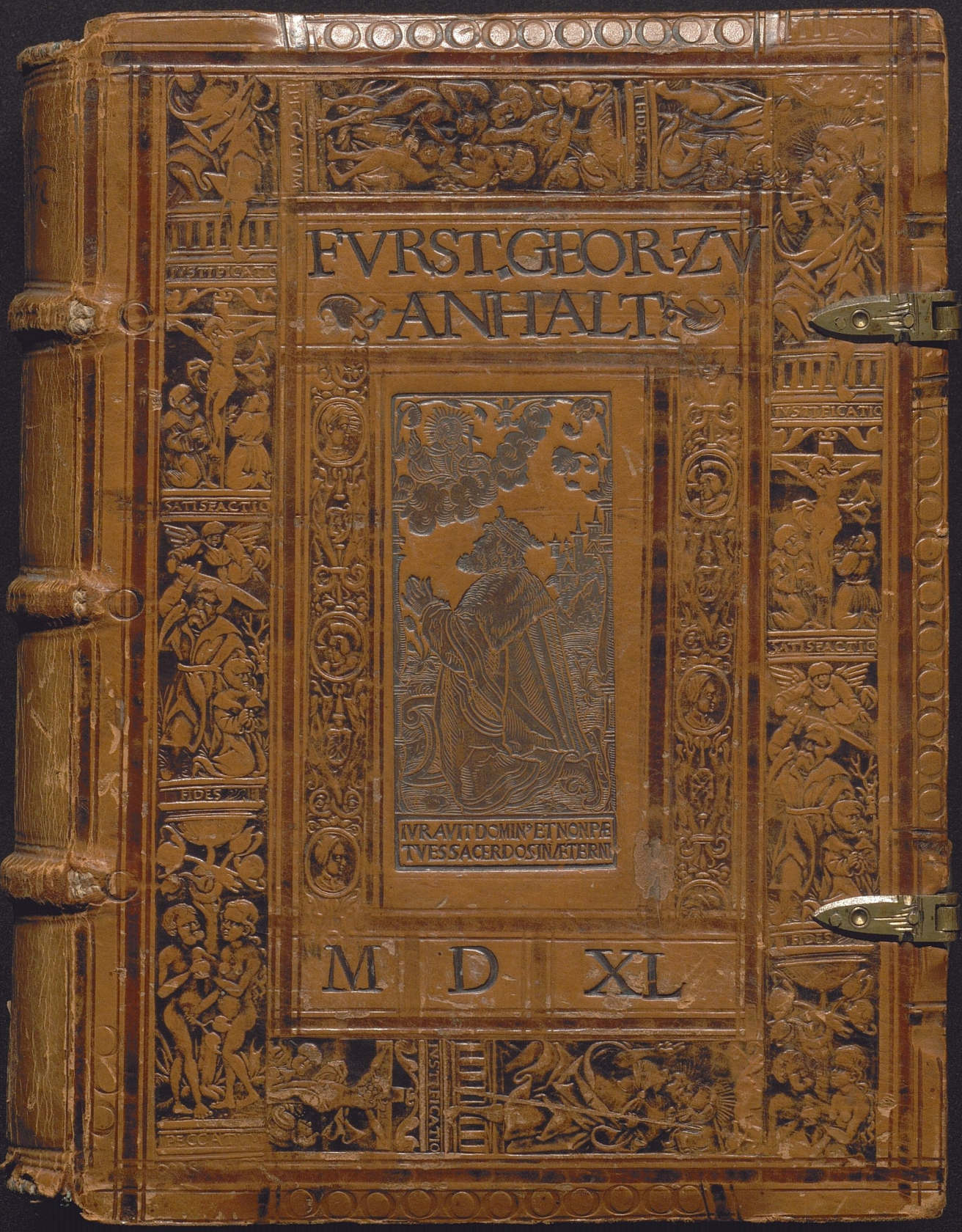


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568229207-13/fragment/page=1

Georg 1017

Landesbücherei * Dessau *

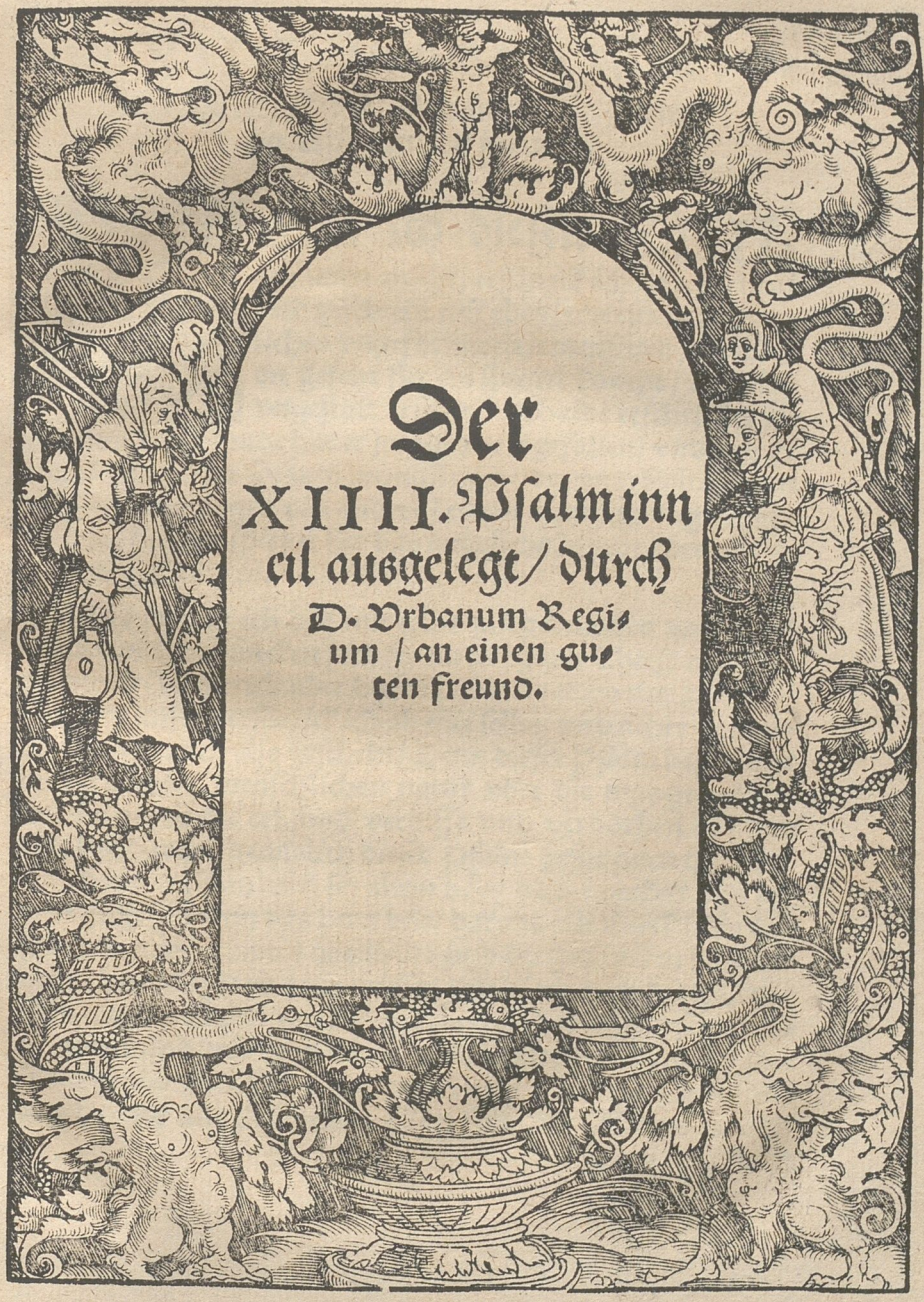
Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568229207-13/fragment/page=2
Stadtarchiv Dessau-Roßlau

Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568229207-13/fragment/page=3

1 Die siben Bus psalmen
2 Der xiiij psalm ausgelegt durch D. Vrb. Regm
3 Der xv psalm ausgelegt, durch Vrba. Regm
sampt einer underrichtung vom wucher.
4 Der xxiij psalm ausgelegt, d. Mart. Luther
5 Der xxxiiij psalm ausgelegt durch Caspar Adeler
6 Der 36 psalm ausgelegt durch D. Mart. Luther
7 Der xlv psalm, d. Mart. Luther ausgelegt.
8 Der lj psalm Miserere mei deus. D. Mart Luth.
9 Der 65 psalm durch D. Mart. Luther gepredigt
zu Dessau fur den Fursten zu Anhalt
10 Der 67 psalm ausgelegt D. Mart. Luth.
11 Der 82 psalm ausgelegt durch, Mart. Luth.
12 Der cix psalm ausgelegt durch
D. Chart. Luther,



Der XIIII. Psalm inn eil ausgelegt/ durch D. Vrbanum Regium/ an einen guten freund.

Der

V

jm selb
dünckem
weysen
fen sein
wie wir

Al
las ich
tes dien
furgan
dern le
die verd
wie sie
Moses
sagt/de
gent au
flůs au
begierd
chen w
schmid
stinckg
mord/

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568229207-13/fragment/page=6
Stadtarchiv Dessau-Roßlau

Der XIIII. Psalm inn eil ausgelegt/durch Doct. Vrbanum Regium/ an einen guten freund.

WEnn ich diesen XIIII. Psalmen ansihe/ erschrick ich von hertzen/ vnd geschicht mir eben/ wie einem scheutzlichen vngeformierten menschen/ wenn er on gefehr fur ein spiegel kompt/ vnd sein vngestalt ersihet/ alsbaldt erschrickt er ab jm selbs/denn zuuor hat er jm selbs wolgefallen/ vnd sich gedüncken lassen/er sey zum wenigsten nit der vngestalteste/nun weysen jm die augen viel anders/ es wil niemand vngeschaffen sein/ bis der spiegel fur das angesicht kompt/ der weyst/ wie wir gestalt sein.

Also/wenn ich bey mir selbs jnn gedancken vmbgehe/ las ich mich gedüncken/ ich sey ein seer guter Christ vñ Gottes diener/Wenn ich aber diesen Psalmen etwo nur an einem furgang ansihe/erschrick ich ab mir selbs/ vnd achte das andern leuten auch also geschehe/ Denn dieser Psalm beschreibt die verderbten menschlichen natur vber die mas grewlich/ wie sie durch die erbsund vergifft vnd verdorben ist/ das Moses(daraus gewislich dieser Psalm gespunnen ist) klar sagt/des menschen hertz sey allein bös/ odder verkert von jugent auff. Ist nun das hertz bös/ daraus alle werck/ als die flüs aus jrem brunnen quellen/so sind die gedancken bös/ die begierden bös/ Demnach müssen gewislich auch die eusserlichen werck also sein/wie jr werckstat ist/ darin sie erstlich geschmidet sind/wie denn Christus Matt.15. das hertz als eine stinckgrube abmalet/ daraus komen ehebruch/ diebstal/ mord/ vnd alle böse stück. Nun sind wir Adams kinder/

dem Vater so enhlich/ das weder er vnser/ noch wir sein/ vns verleugnen mögen/ vnd wiewol wir aus vberschwenglicher gnad Gottes zum heiligen tauff sind komen/ ablas der erbsund erlangt/ vnd also durchs Euangelium glauben vnd Gottes geist empfangen haben/ So ist demnach der alt mensch/ noch nicht gar ertödt/ die sund ist wol verzigen/
Rom. vij. aber nicht gar ausgelescht/ das fleisch kempfft wider den geist/ das wir nicht das gut das wir wöllen thun/ sondern das bös/ das wir nicht wollen/ vnd müssen on vnterlas wider vnser eigen fleisch fechten/ vnsern Nabal/ das ist/ den Gottlosen Adam zu tödten/ vnd ein newen menschen anziehen/ welchs furwar jnn vns ein grosser jamer ist/ denn wir müssen diesen Psalmen nicht von vns auff die Juden werffen/ wie die Jüden alle straffliche sprüch der schrifft von sich auff die Heiden werffen/ Ein jeglicher tregt im busen diesen Nabal/ das ist/ ein solchen Gottlosen thoren/ wenn man den stöckt vnd blöckt mit dem gesetz Gottes/ das er bekenn wer er sey/ vnd was er im hertzen trage/ so mus er warlich bekennen/ er sey ein vbeltheter/ zeitlicher vnd ewiger Gottes straff wirdig/ der kein gepott nie mit persönlicher heiligkeit gehalten hat/ vnd noch also daran würget/ das er sich nicht kan berhümen/ wie er noch recht hab angefangen from zu sein/ Drück den Nabal mit dem ersten vnd andern gepott/ vnd frag/ ob er trew an seinem trewen Gott gehalten hab/ so wirt er bekennen müssen/ Es fehle jm allenthalb jnn Gottes gepoten/ vnd sonderlich jnn der ersten tafel Mosi. Denn wiewol er list jnn der schrifft/ an der predig hört/ vnd jnn teglichen gutthaten leibs vnd der seel von Gott gegeben/ erfert vnd greifft/ das ein Gott ist/ vnd das er warhafftig/ trew vnd barmhertzig ist/ des barmhertzigkeit das erdreich vnd der himel vol sind.

Noch wenn trübsal/ anfechtung vnd creutz angehet/ vñ wir vns sollen jnn der ersten tafel Mosi/ Christen beweysen/

nemlich

nemlich Gott kennen/der alles erschaffen hat/ erhelt / vnd jñ allen nöten helffen kan vnd wil/vnd sollen jnn Christum vertrawen / das er vns gewislich vnser sünd auch gebüst habe/ vñ vns von Gott also geschenckt sey/das er selbs vnser weisheit/frömkeit/heiligmachung vnd erlösung sey / der vns (als gewis er zur rechten Gottes sitzet / ein Almechtiger Herr aller ding) jnn keiner not verlassen wil. 1. Cor. 1.

Vnd das wir demnach zu jm sollen mit gleubigem gepett fliehen/jme all vnser not klagen vnd heimstellen / vnd nicht zweiueln/er werde besser helffen/deñ wirs begeren können / noch sprech ich / wil der glaub nicht fort/wie er billich solt.

Da finden wir erst vnsern glaublosen Nabal den alten thoren/der noch nicht vest/wie es von nöten ist/ gleubet das Gott sey/vnd vnser schepffer vnd erhalter vnd Vater sey/der fur vns sorgt/wie ein vater fur sein kind/wer ist hie / der das erst gepott erfülle / vnd von hertzen gleube / das der Gott Vater schepffer himels vñ der erden/ein Vater vnsers Herrn Jhesu Christi/vns gewislich wölle versorgen / vnd das betrübnus aus seinem gnedigen willen / vns zur besserung zustehe / nicht aus zorn / das er vns wölle endlich verterben: Lieber gehe ein jeder jnn sich selbs/ vnd probier sein hertz/on gleisnerey / so wirt er ob jm selbs erschrecken/ vnd erst gedencken / Lieber Gott / wie ein tieffe verzweiuelte bosheit vnd blindheit steckt jnn vnser natur von der sünd / also wird der glaub im feur / wie gold bewert / wenn jnn der not ein jeder mit ernst sich ansihet/vnd den alten Heiden im hertzen findt/ der selbs mus bekennen / das ein mensch ein hoch geadelte creatur Gottes sey / das er wunderbarlich erhalten werd im leben/er ist jnn mitten der creaturn Gottes jnn dieser welt/ die jme all müssen dienen / Er hat allenthalb vmb sich eitel wolthat vnd wunder Gottes/ das er Gott greifft/ also zu reden / jnn seinen creaturen / wie Paulus sagt/noch lest er sich 1. Petri. 5. Acto. 17.

hart bereden jnn der not/das Gott sey / vnd der rechte not-
helffer sey/ der vns von wegen seiner zusagung jnn Christo/
nicht kan verlassen/vnd noch bisher vns so offt aus grosser
gefahr ausgeholffen / vnd vns mit so Veterlicher langmü-
tigkeit so lang gelitten/vnd zur bus gelocket hat.

Drückt vns sund/so fliehen wir zu vnsern odder anderer
leut eigen wercken / vnd trösten vns da kein trost ist. Er-
schreckt vns tods fürcht/so lassen wir Gottes zusagung gar
bald für den augen verschwinden/vnd werden verzweiffelig.
Verfolgt man vns / so süchen wir menschen hülffe / vnd fa-
sten vnd feyren arme menschen/die weder jn selbs noch an-
dern aushelffen können/ also sind wir von der ersten geburt
geartet / vngleubig/ die nichts nach Gott fragen / jn nicht
fürchten/jme nichts vertrawen/ jn nicht lieben/im maul kön
nen wir grossprechen von Gott / aber es ist gleisnerey / kein
ernst/das hertz ist warlich / wie es Moses/Dauid vnd Jere-
mias beschreiben/allein bös/vnd spricht/es ist kein Gott/der
Prophet spricht nicht/das diese Gottes lesterung allein auff
der zungen schwebe/sonder im hertzen ligt dieser grewel/ da-
von alle sund komen/Denn wiewol es allen menschen jms
hertz jngepflantzt ist/das sie im liecht der natur aus der sicht
barlichen welt verstanden/das ein Gott ist / vnd solchs alle
creaturen gewaltiglich bezeugen Rom.1. Noch zweivelt aber
das hertz an Gottes fursichtigkeit gegen der creatur vnd
gleubt nicht/das Gott ein auffsehen habe auff vns / sondern
sey fur sich selbs selig/vnd frage nach vns nichts/was ist nun
das anders/denn Gott verleugnen / denn jnn diesem zweivel
kan man Gott nicht ehren/ wie er zu ehren ist / wie kond ein
Gott sein/der ein creatur machte/vnd sie darnach verlies/der
nicht fursichtig / nicht gütig were / vnd der niemand guts
thete/vnd hette kein auffsehen auff sein eigen werck / Hat er
doch den jrdischen eltern/trew vnd sorg jnn jr hertz gepflan-
tzet gegen jren kindern / wie solt denn er selbs der himlische

rechte

rechte Vater on trew/liebe vnd sorg fur vns sein: Er hat die augen erschaffen / spricht Dauid 94. Psalm / vnd die oren/ wie solt denn er selbs nicht sehen / was sein creatur thut / vnd wie solt er nicht hören was sie begerte: Derhalb / welcher die angebornen blindheit/bosheit vnd vntrew menschlicher natur/durch die erbsund so yemerlich verderbt / wil lernen kennen/der frage keinen Philosophum vnd weltweysen / denn sie wissen von der erbsund vnd jren früchten nichts. Er mus hören / wie der heilig geist der schepffer / welcher sein geschepfft je wol kent/hie vom menschen rede/ welcher von der volkomenheit der wol erschaffenen natur / durch vngehorsame jnn solche blindheit vnd bosheit gefallen ist.

Der thore spricht jnn seinem hertzen / Es ist kein Gott.

Welcher thor: Diesen titel wil niemand annemen/hie wil ein jeder dem andern den narren kolben anhencken/ niemand wil der thor sein/Aber als vns Paulus ein gewisser ausleger der Propheten Roma.iij.leret / so kan sich hie niemand dis Psalmen erwehren / er mus sich schuldig bekennen / vnd die thoren kappen auch tragen/wie gelert/ wie heilig / vnd hoch er jmer ist/denn der heilig geist schleust hie alle menschen vnder die sund / Bistu schon heilig/ hochs stands / gelert vnd weis / noch bistu kein Engel / sonder auff erden vnd ein gebrechlicher mensch / derhalb mustu bey den sundern stehen/ vnd dich ein thoren bekennen/ wiltu recht weis werden.

Vnd das sich die weltweysen vnd klugen hie nicht ausdrehen/vnd sprechen / Ja der Prophet redt von einem narren / der nichts verstehet/ denn ein jeder verstendiger/der bey vernunfft ist/der kan nicht leugnen/ es sey ein Gott / habens doch die Heiden bekent jnn jren schrifften/vñ Paulus spricht Roma.j. Gott habe sich durch die geschöpfft also geoffenbart/das die vernunfft wisse/das ein Gott sey/ wie viel mehr wissen wirs/die getauffte Christen sein vnd die Bibel lesen/

wie kan das hertz leugnen das Gott sey / so Gott sein erkentnis mit solchen deutlichen buchstaben jnns hertz geschrieben hat? Darümb mus villeicht der Prophet von etlichen verzweiuelten buben reden / die sich dem Teuffel ergeben haben / odder aber von natürlichen narren / die gar kein verstand haben. Antwort / also thun der Juden gelerten Rabi / aber Esra vnd Dauid Kymchi / die wöllen auch nicht thoren sein / vnd geben für / Dauid habe von Heiden geredt / vnd nicht jnn der gemein von allen menschen kindern.

Aber es ist ein lose ausflucht / denn erstlich hat mit diesem Psalmen Paulus alle menschen / vñ der menschlichen natur fluch vnd zerstörung bewert / vnd hat niemand ausgenomen.

Zum andern / hat der heilig Prophet Dauid jnn seiner sprach nicht allein von schlechten thoren geredt / die aus verletzung des hirns / den brauch der vernunfft nicht haben / sondern von schalcks narren / von solchen thoren / die nicht aus eitel einfeltigkeit / sonder aus eitel grunds schalckheit vnd angeborner buberey sündigen vñ vbel thun / die kein entschuldigung haben / denn er spricht auff sein sprach NABAL / das ist / nicht ein schlechter narr mit langen ohren / sonder ein bub jnn der haut / der ein verkert mensch ist / weder haut noch har gut / der heist billich ein thor / dieweil er das beste nicht verstehet odder annimpt / das ist vnschuld vnd erbar leben für Gott / wie auch die Heiden sprechen jnn jren Paradoxis / ein jeder böser verkerter mensch ist ein narr / das gibt die schrifft klar / j. Reg. 25. do Abigail mit dem Dauid redt / vnd jn versönet / das er nicht zörne vmb jres tollen mans vngeschickligkeit willen / vnd bitt den Dauid / Er wölle sein hertz nicht bewegen lassen wider den Nabal jren man / denn er sey Belial / das ist ein bös verzweiuelt schalck / von allen bösen stücken / vnd wie R. Kymchi auslegt / Racha das ist Gottlos / vnd spricht / er ist nach seinem namen ein Nabal / ein narr / denn

denn thorheit neboloh ist bey jm / das heist jnn der schrifft / grunds büberey vnd bosheit / schelmen werck / wer er nu schlecht ein haus narr odder einfeltig mensch gewesen / so nennete jn das from weib Abigail keinen Belial / derhalb ist Nabal ein arg boshafftig mensch / Vnd das ist aller Adams kin der rechter titel jrer sünd vnd verstörten natur halb.

Aller Adams kin der titel.

Der Prophet wil nicht natürliche thoren straffen / die nicht wissen was gut odder bös ist / sondern sind wil er straffen / die aus bösem grund kümpt / do die leut verkert vnd gantz bös sind / wie ein böser wurmstichiger baum / der gar kein gute gesunde frucht bringen kan / die weil er selbs allenthalb bös ist / da wurtzel stam vnd este nichts werdt sind.

Wenn man nu das erst gepot nicht helt / so ists vnmöglich / das man die andern halte nach Gottes befehl / denn wer jnn seinem hertzen Gott nicht recht kent / nichts nach jm fragt / der ist Gottlos odder glaublos / wie kan denn der mund im andern gepott / Gottes namen preisen / anruffen / jm loben vnd dancken / wie kan sich denn ein solcher jn̄ Gott seins schepffers vnd Vaters trewe hend jnn der not vbergeben / vnd Gott walten lassen? Summa / wo vnglaub ist / da folgen alle andere laster wider die gepot Gottes / denn wer nichts von Gott helt / was solt der von seiner Creatur halten? Wo der baum bös ist / wo solten denn die früchte gut sein? Darümb spricht Dauid weiter.

Sie tügen nichts / vnd sind ein grewel mit jrem wesen / da ist keiner der guts thue.

Der Herr schawt vom himel herab auff der menschen kinder / das er sehe / ob jemand klug sey / vñ nach Gott frage.

Aber sie sind alle abgewichen / vnd alle sampt vntüchtig / da ist keiner der guts thue / auch nicht einer.

Nun redt der Prophet von vielen / zuvor hat er einen thoren genent / aber alle thoren vnd schelck dabey verstanden / wie aller sprachen art ist / das man einen nent / vñ meint alle andere die des gleichen sind / vnd ist gleich so viel / als hette er gesprochen / Die thoren odder schelmen sprechen jñ jren hertzen / Es ist kein Gott. Es haben etliche weltkinder diese vers / darinn alle menschen on ansehen der personen / vntüchtig vnd Gottlos von natur gescholten werden / allein auff die rauchlosen verrüchten menschē deuten wöllen / als da sint mörder / reuber / wuchrer / vnd was mehr solcher grober laster sind / die man auch jnn der welt / als malefitz hendel strafft / Aber sie jrren vnd felschen die schrifft / denn Paulus Rom. 3. fürt diesen Psalmen zu beweren / seiner vornemsten lehr eine / nemlich / das Juden vnd Heiden sünder vnd vbelthetter seien / vnd das die Juden nicht durch jre geschrieben gesetz Mosi / die Heiden auch nicht durch das natürlich haben können from werden / sonder sie seien im handel der frommachung alle gleich / hat keiner nichts vor dem andern / sie bedürffen beide der gnad Christi / darümb müssen wir vns selbs nicht entschuldigen / sondern der schrifft gleuben / vnd vnsere gebrechen lernen erkennen / auff das wir gedemütigt werden / durch erkentnis vnsers elends / vñ dester mit mehr begierd der gnad Christi begeren / durch welche allein vnd sonst durch nichts anders kan vns von sünden vñ verdamnis geholffen werden. Wer jemand auff erden from odder vnschuldig / der gerechte Gott würde diesen sententz nicht jñ der gemein vber jederman fellen / sonder vber etlich / Aber David redt je klar genug / das Gott von himel herab gesehen habe / ob doch jhe ein from mensch noch sey auff erden / der Gott fürcht vnd für augen hab / vnd klug sey / das ist / nach Gottes gepoten lebe / das er dem künfftigen zorn möge entrinnen / aber da war keiner / All / all spricht er / nicht allein etliche sind von gepoten Gottes abgewichen / vñ ist vnter so viel menschen auff erden

doch

doch nicht einer der from sey. Hiemit wird jederman das maul verstopfft/ das sich fur Gott niemand berhümen kan/ Er sey nicht wie die andern/ denn ist einer gut/ so sint sie alle gut/ sihe nu/ wie not vns Christus sey/ denn erstlich/ wir sind alle sunder geboren vnd thun nichts guts von natur.

Zum andern/ so können wir auch aus eignen krefften vns von der sunde nicht erlösen/ Gottes zorn gestillen/ oder sund büssen/ denn das hertz/ die gedancken vnd der wil/ da doch die bus vnd was guts ist/ solt seinen anfang haben/ die sind arg vnd verkert/ das wir die ding/ so zur frömkeit vnd seligkeit gehören/ als fleischliche menschen nicht verstehen/ vnd kein lust noch willen dazu haben.

Zum dritten/ vnd wenn wir schon durchs Euangelium berufft vnd bekert sind/ vnd vns die sund nach dem jnnerlichen menschen ein grewel sind/ so ist noch das fleisch nicht gar gedempffet/ Das gesetz jnn vnsern glidern/ widerstrebet dem gesetz des gemüts/ vnd das fleisch hindert den geist/ das wir das gut so wir thun/ nicht mit solchem lust vñ ernst thun als wir sollen/ wir lieben Gott nicht von halbem hertzen/ wil geschweigen von gantzem/ vnd des nechsten achten wir nichts/ vnd erfüllen also die gepot weder gar noch halb/ Nun müssen die gepott erfült werden/ vñ das gesetz verklagt vns als vbeltheter/ wer wil nu hie helffen? Dauid sagt/ die menschen kinder sind alle vntüchtig vnd sunder.

Hie mus Christus der from vñ frommacher selbs komen/ vnd vns ablas der sund erwerben/ den heiligen geist verdienen/ der vnsere vnreine hertzen straffe vmb der sunde willen/ rew vnd leid gebe/ vnd vns erleuchte mit dem Christlichen glauben/ vnd jnn vns wircke die ware liebe Gottes vnd des neheſten/ auff das wir doch hie anfahen Gottes gepot zu halten/ vnd dieweil es vns im fleisch noch jmmer dar/ mehr denn all zu viel fehlet/ das wir das gesetz nicht halb erfüllen/

mus solche mengel Christus selbs erstatten/wie Paulus Rō. 8. vnd x. lert / denn wer jnn Christum gleubt / dem wirt jnn seinem namen die sund vergeben / vnd nicht zur verdamnis gerechnet. Das alles ist die Göttliche vnwidersprechliche warheit der schrifft/Noch hat die welt jr einredt / vnd spricht/lieber es ist all zu scharpff gepredigt/das keiner solt from auff erden sein/Man find fromme Veter jnn Clōstern/fromme geistliche Bischoff vnd andere / die dennacht ein ehrlich leben füren/gehen gen kirchen / singen/ lesen/ beten jre horas/ Ehren auch die lieben heiligē so vleissig/ das sie jr heilthumb mit grossem kosten zusamen samlen / vnd als jren schatz halten/ Sie sind auch der sund feind / vnd stellen auch nach ablas der sunden/ kauffen odder kriegen sonst Römischen ablas/vnd geben denn auch andern / das sie je gern ablas der sund vnter viel leut ausbreiteten/ ist denn das nicht wol gethan? sollen solche leut auch mit diesem scheutzlichen namen Nabal / das ist / ein thor vnd bōs bub genent werden/ das were zu viel. Antwort / man findet ja etliche / vnd ob Gott wil/viel / die sich eins Christlichen wandels / nach mas der gnaden auffs hochst vleissen/aber frag die selbigen/ob sie on sund seien/vñ nicht beichten müssen / der heilig geist redt hie/ der thut niemand vnrecht. Er fragt auch nach niemands wirdigkeit odder hohen stand / Es wird ein jeder frommer Christ bekennen müssen / das es also sey / wie hie der heilig geist vrteilt/denn ob wir gleich von auswendig ehrlich prangen/vnd vns die welt nicht kan schuld geben / Noch befinden wir im hertzen noch den alten Adam/ mit seinen bōsen gelūsten/vñ empfinden/ das wir mit vnlust vñ beschwere guts thun/wil nun geschweigen/das wir auch jmerdar jnn eusserlichen wercken Gottes gepot vbertretten / das alles sind je grawsame verdamliche sund an jn selbs / aber wir haben den vorteil jnn der Christenheit/so wir nu nicht jnn vnbusfertigkeit fallen/sonder jmerdar dis sundig leben berewen / vñ vns nicht

Der teuffel spottet des Euangeliums mit dem Römischen ablas.

nicht gefallen lassen/vnd dabey gleuben/ das vns Gott der Vater vmb seins Sons vnsers einigen erlösers willen/ die sund verzeihe/warlich so werden wir jnn Christo fur from gehalten/die wir doch jnn vns selbs noch arme vnd geprechliche sünder sind. Das man aber das fur gute wercke auffwirfft/ablas von Rom bringen/ vnd der gleich/ sagen wir nein zu/Sonder wissen mit Gottes wort zu erhalten/das alle die/so jr vertrawen auff Römischen ablas/ wie er bisher jnn Deutsch land ist verkaufft worden odder sonst gegeben/ noch zur zeit/Christū vnsern einigen sünden büsser nicht kennen/ja mit solchen ablas brieffen Christum lestern/vñalso on alles mittel das erst gepott mit Gottes lesterlichem vnglauben vbertretten/ denn das ist die schrifft/ das vns Christus mit seinen wercken vnd leiden hat ablas der sünde verdient/ die wird vns durchs Euangelium gegeben/ vnd durch den glauben jnn Christum empfangen/ one gelt vnd Römische Bullen/ wir haben ein einigen ablas brieff/ der heist Euangelium Jhesu Christi/ der ist nicht mit rotem wachs vnd bleig/sondern mit dem theuren Göttlichen blut Christi versigelt/den dürffen wir nicht von Rom holen/ein jeder Pfarrer hat jn bey sich jnn seiner Pfarr.

Aber Römischer ablas/man gebe jn on gelt odder mit gelt/ist ein verkleinung der verdienst Jhesu Christi vnd der himel schlüssel/die alle Pfarkirchen haben/ sie seien gros odder klein/ die leut werden durch solche brieff/ vom waren glauben jnn Christum/welcher allein ablas der sünd/empfehet/abgefürt auff menschen teding/ denn was vergibt der Babst jnn solchen brieffen? Vergibt er sünd? das kan der Pfarrer bey vns so wol als der Babst/ Er hat eben dasselbig Euangelium/vnd dieselbigen schlüssel des himelreichs/ was macht man dann gros aus dem Römischen ablas/ als were es was besonders? vnd verfürt die einfeltigen vom weg der warheit auff vnnütze opinion. Vergibt aber der Babst die

die man aus alter gewonheit thun solt fur die offentlichen todsund/so ists aber ein eitel nichts/denn die Kirch hat die alten bus/Canones lassen abgehen/das hie keins vergebens vnd lösens von nöten ist/dieweil kein gesetz oder strick mehe gehalten wird.

Es sol auch ein jeder Christ mit ernst zu hertzen nemen/was bawfelligen grund man dem Römischen ablas gelegt hat/Der grösten Doctorn einer von Parys/mit namen Johannes Maioris/schreibt offentlich in 4.sent.dis.20.q.2.die heiligen haben viel mehr marter vnd vbels erlitten/denn jre sund verschuld haben/vnd es sey der heiligen wille/das solche vbrige leiden vnd verdienst/vns andern auch mitgeteilt werden/vnd der Babst als der oberst habe nicht solche verdienst vnd leiden vns zu geben/zu geringerung der pein fur vnser sund/Als solte der Babst sagen/Höre/du solltest noch so lang leiden vnd büssen/Aber S. Peter/Stephan/Laurentz/haben mehr erlitten/dann jre sund verschuld haben/dieselbigen vbrigen verdienst geb ich dir/die sollen dir helffen/das du nicht so viel leiden vnd so lang büssen müssest/das ist warlich schwäre jrthumb wider vnsers Erlösers Jesu Christi vnentliche verdienst vnd gnugsam leiden.

Derhalben müssen wir als Christen/hie vnsern trewen Bischoff Jhesum Christum vor der zornigen welt bekennen vnd frey sagen/das Bäbst vnd Bischoff/vnd wer sie sind/hoch odder nider/wo sie die armen Christen leren/auff des Babsts ablas/als auff was sonders vnd zur frömkeit nötig vertrawen/die verwerffen vnd lestern die reichen gnad vnsers Herrn Jhesu Christi/vnd verdunckeln den Christlichen glauben/vnd leren jrrige lehr wider das heilige Euangelium/Warlich/wer nun im ersten gepot/so grewlich anlaufft/vnd wider den glauben etwas helt/vnd im andern solche lesterung auch heraus schüt/wider die ehr des Göttlichen namens/den kan vnd sol man nicht erst loben als hette ers wol

geschafft/

geschafft / Denn welcher Christum nicht wil den einigen frommacher lassen sein / der lestert Gott / Lieber wie wilen den selbigen nennen: Wollan / darffestu nicht reden / so darff aber der heilig geist reden / vnd spricht frey / Er sey ein Nabal / wer zornen wolle / der sehe / das er den heiligen geist vngeschmecht lasse / odder jm ist nimmermehr zu helffen / sonst ist noch ein hoffnung / es geschehe aus vnwissenheit / so kan die hülff vnd gnad noch statt haben / wo aber jemand / er sey wer er wöll / solche notwendige straff vnd warnung / durch die seelsorger gethan aus menschlicher forcht wolt verhindern / verbieten vnd straffen / auff das er des Babstumbs gunst hett / der soll wissen / vnd ich wil jm sie gestehen / wie er wil / das er / so viel an jm ist / den lauff des Euangelij Jhesu Christi wil hindern / vnd sampt dem Babst die armen seelen jnn der verdamlichen blindheit behalten / vnd ist nicht weniger denn ein falscher prediger / fur ein seelmörder zu halten / voraus / wenn er dazu wil fur ein Christen gehalten werden. Vnd solche leut die einen trewen seelsorger vnd wechter jnn der kirchen / darümb verjagen wöllen / das er den teuffels betrug falscher lehr vnd practick anzeigt vnd die leut warnet / thun gleich / als so ein Oberkeit einem wechter auff einem thurn die Stadt verbieten wolt / aus der vrsach / das er die feind vor dem thor / mit schreien vnd blasen angezeigt hat / damit die bürger die thor beschliessen / vnd sich vor den feinden bewaren möchten / Es ist je der wechter darümb auff den thurn gesetzt / vnd ein prediger jnn die Kirchen / der sie wachen vnd behüten solle. Sprichstu aber / Ja man solt jnn solcher straffpredig / die jrrenden personen nicht nennen / Antwort / ich wil jtzt geschweigen / das sie vnser Christlichen ehr / weder heimlich noch offentlich verschonen / sondern vns ketzer dreifach meineidig buben / ehrlose leut / böswicht vnd der gleich schelten / das vergebe jnen Gott / sie können nimmermehr auff vns beweisen / das bin ich als gewis / als ge-

wie ich getaufft bin. Aber die not dringt vns zu weilen / das mit man sich vor jrthumb wisse zu hüten / die person zu nennen / welchs doch gar selten geschicht / der jrthumb sey denn Gottslesterlich / wir thuns auch nicht aus neid vnd mutwillen / sondern aus eyfer Göttlichs worts / vnd haben des Exempel jnn der alten Kirchen vnd der schrifft / das jnn solchem fal / die personen sind offentlich benant worden. S. Hieronymus nent offentlich jnn seinen schrifften den Bischoff Johannem zu Jerusalem / welcher doch gros ansehens was / noch verschont er sein nicht auch bey leben desselbigen ertz Bischoffs / denn er war mit des Origenis jrthumb befleckt.

Nazianzenus schreibt offentlich wider den Römischen Keyser Julianum / da er vom Christlichen glauben vbel redt vnd Christum schmehet.

Cyrillus verschont des ertzbischoffs zu Constantinopel nicht des Nestorij / da er jrthumb leret von der person Christi.

Bernhardus schreibt offentlich wider Babst Eugenium / da er jn sträfflich im leben befand / in lib. de considera.

Johannes jnn seiner 3. Canonica / nent einen Obersten / mit namen Diotrephes / do er vbel gehandelt hett / vnd verschonet sein gar nicht / wiewol er ein grosser Bischoff sein wolt / deren Exempel wolt ich wol ein grosse anzal auff bringen / wens von nöten were. Ja sprichstu / Man solt aber der Bischoff vnd Cardinel verschonen / vnd sie nicht jnn Bann thun. Antwort / fehlet jnen was des Banns halb / so mögen sie mit Paulo zürnen / der verbant alle die / so was leren / odder dem volcke furgeben wider das heilige Euangelium / dieweil aber der Römisch ablas dem Euangelio zu wider gelert / vnd jnn Deutsch land gebracht wirt / achten wir / es habe vns niemand zu verpieten / das wir den ergangenen sententz des bans / den Paulus fur vierzehen hundert iaren / Gala. j. wider solche leut gefelt hat / offentlich erzelen / Man

kan

kan vnd sol keins menschen höhe odder wirdigkeit ansehen/ wenn etwas wider das heilig Euangelium gelert wird/denn ob sie gleich hoch sind/so ist aber Christus der ehren König vnd oberste Bischoff künfftiger güter noch höher/wer jn vor den menschen vmb des Babsts odder Cardinel willen wolt verleugnen/des würde er sich auch verleugnen vor seinem himelschen Vater. Ob sie aber sprechen/Es weren recht richtige ding/jr ablas vnd handlung/das mögen sie zuuor bewehren mit Gottes wort/vnd darnach wider vns zürnen/dieweil aber wir mit vnwidersprechlichem grundt bewehrt haben offentlich zu Augsburg/das jr Römischer ablas nichts sey/vnd sie solchs noch nie mit grund vnd warheit haben widerlegen mögen/so haben sie zu bedencken/das wir von der schrifft vnd warheit nicht können abfallen/ vmb jres zorns willen/Jm himel zur rechten Gottes/sitzt vnser Bischoff vnd König/der wird auch zürnen/wo man jm sein theures Euangelium alzu lang lestern/vnd seine diener on auffhören verfolgen wil. Müssen wir aber je zorn leiden/So zürne nur Christus nicht/vnd beware vns bey seynem seligmachenden wort/so wöllen wir die gantzen welt lassen zürnen/kurren vnd murren/vnd die weil das Verslin singen im andern Psalmen. Wol allen/die auff jn vertrawen/las sehen welcher zorn wil grössere ding ausrichten/ Christus wird sich je nicht können förchten/vor der welt deñ der Prophet spricht Psal.2. der im himel wonet/lachet jrer/vnd Gott spottet jrer/deñ er weis wol/das sie mit jrem zürnen den himel nicht stürmen werden/vnd das Euangelium müssen bleiben vnd furgehen lassen/es sey jnen lieb oder leid. Die Phariseer hetten auch gern die execution der Propheceien/von Christus Reich verhindert/Christum vnd seine Apostel gar hingericht/Aber Salomon spricht/Es gelte keine weisheit noch radschlag wider Gott.

Wir können auch nicht wissen/mit was conscientz wir

schweigen möchten zu solchem groben jrsal / solche zarte stilschweiger hören / Esaie. 56. Alle jr Wechter sind blind / Es sind stumme hunde die nicht bellen können. Paulus spricht / Tit. 1. man müsse den seel verfürern das maul stopffen / vnd 2. Timo. 4. gepeut er Timotheo / Er solle das Euangelium predigen / vnd anhalten zeitig vnd vnzeitig / wie es die not erfordert. Wie wolten wir nun vnser stilschweigen gegen Gott verantworten? so haben wir je vnsern ordentlichen beruff / vnd müssen bey verlierung ewiger seligkeit vnser ampt ausrichten / nach mas der gnaden / so vns Christus verliehen hat.

Dieweil sich nun Gott jnn allen creaturen / so klar vnd greifflich lest erkennen / mit vnzalbarlichem segen seiner Veterlichen güte vnd fürsichtigkeit gegen vns / vnd aber solche trew so gar nicht von vns erkent wird / Ja da gegen solche grawsame vndanckbarkeit erzeigt wird / das doch nicht einer ist / der von hertzen mit rechter forcht / liebe vnd vertrawen / Gott recht diene / So fragt der heilige geist nicht vnbillich.

Wil dann der vbelthetter keiner das mercken: die mein volck fressen / das sie sich neeren / Aber den HERRN ruffen sie nicht an.

Da selbs fürchten sie sich / aber Gott ist bey dem geschlecht der gerechten.

Höre was tieffer blindheit ist jnn solchen leuten / die durch jren vnglauben des hertzens / so gar jnn allerley sünd vnd schendliche laster geraten / Sie gehen dahin sicher / da die gröste gefahr ist / vnd meinen / sie gehen jnn der nebelkappen / das man sie nicht sehen sol / vnd jr schendlich Heidnisch wesen nicht mercken / wollen gleich wol für ehrliche leut / vnd auch zu weilen für fromme Christen gehalten werden / die doch billich an jren grobē sünden / welche auch vor den Heidē schentlich weren / mercken solten jr args schalckhafftigs hertz das kein guter grund da ist / Denn die frucht solcher verma-

ledeiter Benme zeigen ja genugsam an / das sie böse buben sind / den sie nun auff jre werck / wo mit gehen sihe vmb? der geitz teuffel hat sie so gar besessen / das sie alle jre gedancken vnd anschleg allein tag vnd nacht dahin richten / das sie jnn dieser welt Reich werden / vnd beutel / kisten vnd kasten füllen / denn sie gleuben jnn Gott nicht / das er die welt regier vñ erhelt / sie gedencken / Ich wil zu mir selbs sehen / vnd gelts genug kriegen / ob villeicht Gott stürb odder verdürbe / das ich dennoch genug habe / vnd neben andern bleiben möge / hie sihe / was ein Gottlos hertz fur gedancken vnd begierd habe / Diese arme menschen gehen dann hin / vnd setzen jr conscientz auff die vberthür / vnd greiffen redlich nach frembdem gutt / mit gewalt / mit liegen / triegen vnd arglistigen practiken / Sie treiben vnrechte kauff mans schatz / sie schinden vnd schaben die armen / wo sie ein wenig ein titel des rechten haben / Sie wuchern so vnuerschempt ding / das sich gewis solcher vnredlichen handlung der Türck schemete / man mus jnen gelt geben vmb papyr darinnen kein gelt ist / denn mit blossen worten / Leihen sie auff wucher 1500. so geben sie kaum 1400. odder nicht so viel / die hundert mus man jnen dennoch verzinsen / vñ rechnen / als hette man sie empfangen / odder sie leihen die 1400. nicht / wenn mans nicht wil fur 1500. annemen / also können bey jnen nicht allein rechte gulden / sonder auffs papyr gemalte gulden wuchern / vnd rechte gulden gewinnen / Wer hat je solche verzweiffelte schalckheit gehört? Sie haben ein Kirchweyhe die heist der vmbschlag / da schlahen sie manchem bedrengten man also an sein taschen / das kein scherpflin mehr drinnen bleibt / Man schreyt von der Cantzel aus Gottes wort vber sie / es sey ein vnerhörter wucher / Die obrigkeit verbeut jnen solche grobe stücke / Noch wöllen sie es nicht mercken / bis der tag eins / Gott mit seiner billichen straff kompt / vnd spricht / Es ist deins schindens vnd schabens genug / Wolauff / sie werden noch

diese nacht dein seel von dir nemen / Welchem werden denn deine erwucherten gulden zustehen? also gehets deme / der jm selbs schatz samlet / vnd nicht reich ist jnn Gott / Luce. 12.

Vnd wie genaw sucht der geitzig Nabal / er kaufft auff alle gute müntz / vnd schlecht böse müntz / die das gewicht nicht hat / vnd mus jme wider die natur / der einig pfenning / das doch ein vnfruchtbar ding / wol drey pfenning geberen / Sind das nicht löbliche feine tugend vnsers Nabals / das er also die müntz kan felschen / land vnd leut aussaugen / auff das sein kasten vol werde / Warlich wer Gott kent vnd jm vertrawet / wie wir sollen / der erschreckt ab solcher teuffels finantz / vnd wil lieber ein betler sein im Christlichem glauben / denn aller welt gut besitzen / mit solchem freuel wider Gott / ehr vnd recht / also haben vnsere wucher vnd müntz felscher hie jren teil / der heilig geist spricht / sie fressen Gott sein volck auff / rechne du selbs / wo der wucher so grob gehet / vnd die müntz dazu geringert wird / ob nicht bald ein land sey auffgefressen / das ist aber vnser trost / das sich Gott solcher betrengter armer leut wil annemen / die man mit wucher vnd falscher müntz also schindt vnd verderbt / den Gott spricht / Sie fressen mein volck auff / das sie sich neeren. Da sihestu erstlich jren vnglaubē / sie meinen / wen sie nicht wucherten / vnd also vbel handelten / sie konten sich sonst nicht neeren / sie gleuben nicht / dz sich Got der seinen anneme vñ sie versorge / jr stim ist gewislich / der ist ein simpel züchtig man / der Gott dient / wie sie sprechen Malach. 3. Sie sprechen auch nicht mit hertzen / das teglich brod gib vns heut / sonder also Gott fragt nichts nach vns / wollen wir brod vnd leib notturfft haben / so müssen wir selbs sorgen / deren gesellen ist keiner / der ein rechts Vater vnser sprechē könne / Darümb hilffts sie nicht / das sie sich flicken mit Mess stifften / den Gott wil jm nicht mit raub gedienet haben / Es ist gleich ein Gottes dienst / als jener schumacher Gott dient / der stall das leder / vnd

der/ vnd macht den armen leuten schnch daraus. Zum andern mercks/ das die armen/ so von wucherern also geplagt werden/ sind Gottes volck/ so folgt je/ das sie dennoch bleiben werden/ so sie den wucherischen hendeln feind sein/ vnd gern daraus weren/ Denn Gott weis hülff vnd rath genug für die seinen/ ob sie schon meinen/ sie müssen gar auffgefressen werden/ denn es ist nicht möglich/ das Gott die verlasse/ so jnn jm vertrawen. Die Mammons knechte vnd geltnarren/ werden aber mit jrem Abgott Mammon vbel bestehen/ vnd ein bös ende nemen/ die Christgleübigen aber werden getröst/ Psalm. 37. Befehl dem HERRN deine weg/ vnd hoffe auff jn/ er wirds wol machen/ Harre des HERRN/ vnd warte auff jn/ Erzürne dich nicht vber den/ dem sein nutzwil glücklich fortgehet/ denn die bösen werden ausgerottet/ die aber des HERRN harren/ werden das land erben. Es ist noch vmb ein kleines/ so ist der Gottlos nimmer/ vnd wenn du nach seiner statt sehen wirst/ so ist er hinweg/ Aber die Elenden werden das land erben/ vnd lust haben jm grossen fried/ Der Gottlos drewet dem gerechten/ vnd beisset seine zeen zusamen vber jn/ Aber der HERR lacht sein/ denn er sicht/ das sein tag kompt.

Der HERR kent die tag der frommen/ vnd jr gut wird ewiglich bleiben/ Sie werden nicht zu schanden jnn der bösen zeit/ vnd jnn der theurung werden sie gnug haben/ Ich bin jung gewesen/ vnd alt worden/ vnd hab noch nie gesehen den gerechten verlassen/ odder sein samen nach brod gehen/ Der HERR hat das recht lieb/ vnd verlest seine heiligen nicht/ ewiglich werden sie bewart/ aber der Gottlosen samen wird ausgerottet/ Ich hab gesehen einen Gottlosen/ der war trotzig/ vnd breitet sich aus/ vnd grünet wie ein Lorberbom/ Da man da fur vber ging/ sihe/ do war er dahin/ Ich fragt nach jm/ do ward er nirgend gefunden. Bleib from vñ halt dich recht/ denn solchem wirds zu letzt wol gehen/ die vbel-

 thetter

theter aber werden vertilgt mit ein andern / vnd die Gottlo-
sen werden zu letzt ausgerottet / Aber der HERR hilfft den
gerechten / der ist jr Stercke jnn der not / vnd der HERR
wird jnen bey stehen / vnd wird sie erretten / Er wird sie von
den Gottlosen erretten / vnd jnen helffen / denn sie trawen
auff jn.

Sihe fromer Christ / solche zusagung soll dir lieber sein /
denn aller wucher vnd müntzfelscher / ja aller welt gülden
vnd gut / lasse sie kratzen vnd schinden / sie werden wenig
ruw / aber gewiss ein bös ende finden / was hülffe es sie / wenn
sie schon die gantzen welt gewünnen / vnd jren eignen seelen
schaden thun / Sie müssen jr gelt hie lassen / denen / so jn des
Teuffels danck dazu sagen werden.

Nun erzelt der Prophet die rechten frucht eins Gottlo-
sen hertzen / das ist / das es Gott nicht anrufft / Es hat
kein vertrawen jnn Gott / das er vnser Vater sey / vnd
vns an leib vnd seel / zeitlich vnd ewiglich wolle versorgen /
was wolt es denn rechts bitten / odder anruffen: Wie wol-
len sie den anruffen / jnn den sie nicht vertrawen Roma. 10.
Sie vertrawen jnn Mammon / dem ruffen sie so starck / das
solch anruffen alle kirchenthür hören / da sie jre ehrliche brieff
anschlahen mit gar züchtigem gemelt / Jr geschrey müssen
alle Stedt hören / wenn die bezalung vñ wucher nicht gleich
auff die bestimpte zeit kompt / Wolan / wenn jn Gott solchen
mutwillen wider Keyserliche Maiestat begangen / last hin-
gehen / so sprich frey / das Gott nicht jñ diesem Psalme durch
mich geredt habe / sonder der böse geist. Gott ist langmütig /
aber wenn man sich nicht bessern wil / vnd alle warnung vn-
fruchtbar ist / So kompt er / vnd widergilt redlich / das sie
sehen / das noch Gott für die seinen sorget.

Weiter / solten sie Gott billich fürchten / denn er ist / der
jn jre kasten / gülden / leib vnd leben kan jnn einem augenblick
nemen / vnd sie dazu jnn abgrund der hellen / zu jrem Pluton
werffen /

werffen/aber da fürchten sie sich nicht/ Sie lassen Gott verbieten vnd gebieten/ vnd halten sie was sie wöllen / Aber sie fürchten verlust jres gutes/vnd sie sterben zu baldt von jrem gut/Sie fürchten vngnad der welt / wo etwas zu gewinnen ist/was gewinnen sie aber damit? Das Gott jr auch nichts achtet / vnd lest sie redlich der hellen zu rennen/aber Gott ist bey dem geschlecht der gerechten/welche jnn Christum gleuben/die sind die gerechten / als Paulus leret vnd die gantze schrifft/die selbigen setzen jr datum / nicht jnn diese welt / jr schatz ist im himel/alle jr reichthumb ist/der Christlich glaube/Gottes wort/Christus mit seinen himelischen gütern/jnn des gebrauchen sie diese vergengliche welt/mit jren zeitlichen gütern on betrug/ zur blossen notturfft/wie ein gast seiner herberg/das sind Gottes kinder/die wollen kein ander erbe / den das oberst gut selbs haben. Matt. vj

Nun sihe / was die Christlich Kirch sey / vnd was die rechte Christen sind/Nemlich die / so jnn Christum gleuben/ vnd bey solchen ist Gott/als bey seinem erb volck/die andern mögen sich wol rhümen/sie seien die alten Christen/wie Cain vnd sein hauffe/aber Gott ist nicht bey jnen/ das ist warlich wenn sie es bedencken wöllen/ein erschrecklich ding/denn wo Gott nicht ist/da wird gewislich der Teuffel regnieren nach allem seinem mutwillen / wie man denn bey solchen Mammons dienern / wol erfert / das sie der Teuffel von einem laster jnn das ander jagt wie sein gewild / das er schyr schlachten wird. Was thun sie mehr? Christlich Kirch.

Er schendet des armen rad/aber
Gott ist sein zuuersicht.

Das Hebreisch wort heist EBJ / das ist ein solcher armer / der geistarm ist / vnd jnn dieser welt elend/ bedrengt/ sanfft vnd nidrig/das ist ein solcher Christ/ der vor der welt gerings ansehens ist/vnd der gern sehe / das man nach Gottes wort lebte / vnd nicht so frech vnd vnuerschampt allen

mutwillen triebe/ der gibt nun ein heilsamen rath aus Got-
tes wort/das man von allen bösen dingen solle abstehen/sich
bessern/vnd dem Euangelio gleuben/das man ablas der sün-
de krieg vnd Gottes geist / das man from vnd selig werde/
denn Gott allein ist sein zuuersicht / vnd er wolt gern/ wens
möglich wer alle menschen zu Gott bringen / das sie von jr-
thumb/von fleischlichen lastern vnd allem Gottlosen wesen
abweichen/vnd nüchtern/ gerecht / vnd Gottseliglich jn die-
ser welt lebten/vnd kurtz/das sie also durch das zeitlich gien-
gen/ damit sie das ewig nicht verlieren / Aber man veracht
seinen rath/vnd macht das gespöt daraus/ sihe/sprechen sie/
was sol vns dieser pfaffleren/er weis nichts drümb/ er ist ein
Lutterischer ketzer vnd ein bube. Was ist die vrsach solchs
gespöts vnd verachtung? Warlich kein bös stück/kein male-
fitz handel/denn dieser armer beleidigt niemand / wolte gern
jederman zum besten dienen/aber das ist das gros laster/ da-
rumb er veracht wird/das er nicht wil mit geitzen/ mit jrren/
mit schwelgern/vnd wie ein sauw leben/sondern er wil jmer-
dar nu aus der schrifft von Gott reden/das er allein zu fürch
ten/lieben vnd loben sey/das er allein vnser zuuersicht jnn al-
ler not sey / das können denn vnsere Nebelein nicht leiden/
denn sie hören viel lieber menschen satzung / von vmbschlag/
von viel gülden reden / ich wolt für einem iar mit einem
grossen Hansen / allein sechs odder sieben wort aus der
schrifft / warlich trewer meinung reden / neimlich / das kein
trunckener gen himel kome/ da erzürnt er sich seer vbel / vnd
sprach zu mir/ Lieber wir bedürffen hie ewrer predig ni-
chts/wolt jr predigen/so gehet jnn die Kirchen. Sihestu das
dieser trunckenboltz selb hie/wiewol vnwissend/bekennet/die
Kirch were nicht daselbs/ da er vnd seins gleichen wüste sew
waren/Ich solt jnn die Kirchen gehen/das verstehe ich/ vn-
ter das geschlechte der gerechten / wie dieser Psalm redt. Er
meint aber/das steinen haus / Also leben sie erger denn Hei-
den/ vnd

den/vnd mögen Gottes wort nicht hören / sie wöllen vngestrafft sein/sie leben als die sew/ vnd sterben als die sew.

Dieweil es denn so vbel stehet auff erden vnter allen menschen kindern / das wir alle sünder sein / vnd etliche / ja der mehrer teil auff erden / darzu gantz verrückt vnd verstockt sind/das solchs denen/so doch jr sünd kennen vnd gern wolten/das es mit jnen besser were/gar wehe thut/vnd jnen selbs niemand aus solchem ewigen jamer helffen kan. So bitt der heilig geist im Propheten mit hertzlichen sehnen / das doch der Heiland Christus selbs wolle komen/vnd der sünde wehren/das doch sein volck aus diesem jamer erlöset werde.

Vnd das ist vor zeiten aller frommen gebet gewesen vor Gottes menschwerdung/ denn sie haben wol aus der schrifft durch jnnsprechung vnd lehr des heiligen geists gewust/ das Gott dem Adam/Abraham/Isaac/Jacob vnd Dauid/ hette einen samen verheissen / darinn der welt solt geholffen werden / Derhalben auch dieser Same allenthalb jnn den Propheten/ vnd hie wird genent IESCHVAH / das ist/ der name Jhesus/Seligmacher/Heiland/das er seinem volck solt von sünden/tod vnd Teuffels Tyranney aushelffen/ das sie frey / sicher / from vnd frölich mit Gott ewiglich leben möchten. Also nent jn auch Paulus Acto.28. Jr solt wissen/ spricht er zun Juden / das dieser Heiland Gottes den Heiden gesand ist/vnd sie werden hören/vnd Luce.2. Symeon/ Meine augen haben dein Heiland gesehen etc. Vnd spricht hie der Prophet.

Ach das der Heiland Israels odder das heil aus Zion keme / vnd der HERR sein gefangen volck erlösete / So würde Jacob auffspringen von freud/vnd Israel sich frewen.

Das ist ein notwendig gebet/denn es ist je sonst kein nothelffer/sündenbüsser vnd Heiland / denn der einig / der dem

Jacob/der Jsrael versprochen was/nemlich der ware Mes-
Acto. iiij. siah Jhesus Christus/jnn welches namen/vnd sonst durch
kein ander mittel erlangen wir frömkeit vnd seligkeit/Er
gibt den geist/dadurch der alte Nabal mit seinen bösen ge-
dancken vnd begirden ausgezogen/vnd ein newer mensch
wird angethan/der nach Gott geschaffen ist jnn gerechtig-
keit vnd heiligkeit der warheit. Er ist die rechte erfüllung
Roma.x. des gesetzs zur frömkeit allen Christgleubigen/das jnen die
Rom.viij vbrigen sund im fleisch/vmb Christus willen nicht zu gerech
net werden.

Zion was das ort/da das Königreich Christi erstlich
solt angefangen werden/vnd sich durchs Euangelium des
heils jnn alle welt ausbreiten. Merck aber/das Gottes volck
Zion. die ausserwelten erstlich gefangen sind/vnderm Tyrannen
dem Teuffel zum ewigen tod/aber Christus der rechte Hei-
land gibt sich selbs zum lösgelt/vnd erlöst vns von jme/dar-
j.Tit.ij. aus kompt dann die rechte freud/denn die gefengnis hielt
vns zu ewigem leid vnd jamer/aber die erlösung/gibt die wa
ren ewigen freud/Denn Christus hat sich selbs fur vns gege-
ben/Tit.2. das er vns von allen sünden erlösete/vnd folgend
vom tod/vnd jme selbs ein besonders volck reinigete/das sich
guter werck fleisset/dasselbig volck ist Jacob vnd Jsrael/
Jacob/ Jsrael/ Denn im grund zu reden/sind im Judenthumb keine Juden
die rechte das rechte Jacob odder Jsrael gewesen fur Gott/denn die
Christen (als Jacob) durch den Samen Abrahams jnn Gott ge-
heit. gleubt haben/das ist/die auff Christum/als jren eignen er-
löser geharret haben/vnd alle die also auff Christum sich
Das rech- verlassen/das sind die rechten Jsraeliten/sie sein sonst nach
te Jsrael/ je vnd al- dem fleisch Juden odder Heiden/denn alzeit sind allein die
weg. Christglaubigen vor Gott/fur die rechten Abrahams kin-
der/vnd Jsrael gehalten worden/Die man jtzt Christen nent
vnd die Christenheit/Welche Christen noch begeren/das
dieser Heiland Christus Jhesus aus Zion/das ist/aus der
Kirchen/

Kirchen/durchs Euangelium an alle ort kome/ vnd bekand werde vnd des Teuffes gefengnis / der die leut jnn jrthum vnd vnglauben helt/auffgelöst werde / vnd die Christenheit jmer dar zuneme/bis am Jüngesten tag / Welche aber nicht mit Römischen ablas brieffen/sonder mit dem reinen Euangelio Christi geschehen kan / Darümb wir billich auch also bitten aus eiffer/das alle falsche lehr vnd vberglaub zu schanden vnd allein das heilig Euangelium im Christlichen verstand allenthalb gepredigt werde / auff das die zerstreweten kinder Gottes zusamen gesamlet werden/vnd sich von wegen solcher erlösung jnn Christo/hie im glauben frewen/vnd nach diesem elenden leben/ von angesicht zu angesicht/mit jrem Heiland regnieren mögen jnn der ewigen glori/ AMEN.

Gedruckt zu Magdeburg durch
Michael Lotther.
M. D. XXXVI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568229207-13/fragment/page=34

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568229207-13/fragment/page=35

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568229207-13/fragment/page=36

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568229207-13/fragment/page=37

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568229207-13/fragment/page=38

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568229207-13/fragment/page=39